

tigen theologisch-pastoralen Initiativen (z.B. Begründung des Theologischen Studiums in Erfurt) sowie den kirchenpolitisch-weltanschaulichen Auseinandersetzungen mit dem DDR-Regime.

Anhand der Dokumente aus zahlreichen Archiven (u.a. aus den Bistumsarchiven von Paderborn, Erfurt, Magdeburg und Berlin sowie aus diversen Privatnachsässen) gelingt es der Arbeit, Weskamm auf breiter Quellenbasis unter Berücksichtigung der bisherigen Forschung (Christoph Kösters) und einiger Zeitzeugeninterviews differenziert zu skizzieren – so beispielsweise hinsichtlich der Konflikte während seiner Berliner Amtszeit, als er innerhalb des Ordinariats und des höheren Klerus durchaus umstritten war. Maximilian Prange, der von ihm nicht als Generalvikar bestätigt wurde, und Domkapitular Walter Adolph äußern sich in ihrer hier ausgewerteten Korrespondenz (verwahrt von der Kommission für Zeitgeschichte Bonn) bisweilen drastisch angesichts der auf aggressiven Konfrontationskurs mit den Sozialisten verzichtenden Politik ihres Oberhirten. Weskamm erweist sich bei Thorak ganz als theologisch und pastoral voraus denkender Seelsorger, der auch seinen Berater Johannes Pinsk nicht fallen ließ, obwohl dieser aufgrund eines ökumenisch orientierten Ansatzes einer zeitgemäßen marianischen Frömmigkeitspraxis in Rom indiziert wurde – ein Vorgang, der nach Meinung seiner Kritiker Weskamms Amtseignung in Frage stellte.

Insgesamt wird durch Thoraks Arbeit erneut deutlich, welche hohe theologisch-pastorale Innovationskraft die Kirche in Ostdeutschland in den Jahren vor dem Konzil nicht zuletzt aufgrund ihrer Diasporasituation und unter maßgeblichem Einfluss des 1948 gegründeten Magdeburger Seelsorgeamtes entwickelt hatte (u.a. ausgeprägte Volk-Gottes-Theologie mit Stärkung der Laien z.B. durch Einführung von Wortgottesdienstleitern), woran Weskamm wesentlich beteiligt war. Somit zeichnet die Dissertation – wie eingangs zum Ziel erhoben – die pastorale Fundierung der Kirche in der DDR nach, indem sie schwerpunktmäßig Leben und Wirken Weskamms in den Mit-

THOMAS THORAK, Wilhelm Weskamm. Diasporaseelsorger in der SBZ/DDR (EThSt 96). Würzburg: Echter 2009. XLIII/360 S., € 24,-. ISBN 978-3-429-03086-5.

„Wilhelm Weskamm. Diasporaseelsorger in der SBZ/DDR“. Unter diesem Titel erschien im Frühjahr 2009 die im Wintersemester 2007/08 in Erfurt eingereichte kirchengeschichtliche Dissertation von Thomas Thorak. Mit dieser Arbeit beabsichtigt der Verfasser „das Wirken Weskamms für die Kirche in der SBZ/DDR darzustellen und die Grundlagen aufzuzeigen, die er gelegt hat“ (2). Zugleich erhebt er den Anspruch, eine Biographie vorzulegen (vgl. 1). In diesem Sinne nähert er sich – neben Einleitung und Zusammenfassung – in sechs Hauptteilen der Person Weskamms (1891–1956); diese verortet er mit Blick auf Herkunft und Prägungen biographisch und theologisch; anschließend durchmisst er über thematische Querschnitte Weskamms Wirkungsfeld – hier v.a. die Zeit als Berliner Bischof und Vorsitzender der ostdeutschen Ordinarienkonferenz (1952–1956) – mit seinen vielfäl-

telpunkt der Ausführungen stellt, wobei auch die Entwicklungen in der direkten Nachkriegszeit Berücksichtigung finden mit ihrer allmählichen Verselbständigung der in der SBZ liegenden Anteile westdeutscher Bistümer.

Das Werk erweist sich in der Summe als verdienstvolle Grundlagenarbeit, an der zukünftig kein Weg vorbeiführt. Einzig einer weiteren Kontextualisierung der Bischofspersönlichkeit Weskamms mit Blick v.a. auch auf seine Nachfolger Julius Döpfner und Alfred Bengsch hätte vielleicht etwas mehr Raum gegeben werden können.

*Stephan Mokry*